

REGIONALER RICHTPLAN PRÄTTIGAU/DAVOS

Kapitel 2 – Regionales Raumkonzept

Januar 2025 / öffentliche Auflage

Von der Präsidentenkonferenz beschlossen am

Der Vorsitzende der Präsidentenkonferenz
Hansueli Roth

Der Geschäftsleiter der Region
Georg Fromm

Von der Regierung genehmigt am

Protokoll Nr.
Der Regierungspräsident

Der Kanzleidirektor

Inhaltsverzeichnis Kap. 2 – Regionales Raumkonzept

2.1	Raumordnungspolitik	1
2.2	Regionales Raumkonzept	2
2.3	Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung	6
	Planungsverfahren und Mitwirkung	7

2.1 Raumordnungspolitik

Raumplanungsgesetz (RPG)

Seit Mai 2014 ist das revidierte eidgenössische Raumplanungsgesetz (RPG) mit der dazugehörigen Raumplanungsverordnung (RPV) in Kraft. Kantone und Gemeinden sind aufgefordert, ihre Planungsinstrumente den neuen Grundlagen anzupassen. Das neue Raumplanungsrecht verlangt zum Beispiel die konkrete räumliche Festlegung des Siedlungsgebietes, Aufträge an die Planungsträger zur Ausrichtung der Bauzone auf den Bedarf und Massnahmen zur Mobilisierung von Bauzonen.

Die Kantone sind angehalten, ihre Richtpläne innert fünf Jahren nach Inkrafttreten des revidierten RPG an die neuen gesetzlichen Anforderungen anzupassen. Mit der Richtplananpassung in den Bereichen Raumordnungspolitik und Siedlung, durch den Bundesrat genehmigt am 10. April 2019, kam der Kanton Graubünden diesem Auftrag nach.

Raumkonzept Graubünden und kantonaler Richtplan

Das Raumkonzept Graubünden (RK-GR, 2014) ist die Raumentwicklungsstrategie des Kantons und bildet die Basis für den Kantonalen Richtplan. Sowohl Raumkonzept als auch der Kantonale Richtplan sind wichtige Grundlagen und das Raumkonzept der Region Prättigau/Davos ist darauf abzustützen.

Ein Kernelement der räumlichen Strategie des Kantons ist die Ausrichtung der räumlichen Entwicklung auf die verschiedenen Raumtypen. Unterschieden wird dabei in den urbanen Raum, den suburbanen Raum, den touristischen Intensiverholungsraum, den ländlichen Raum und den Naturraum. Die Region Prättigau / Davos umfasst alle fünf Raumtypen.

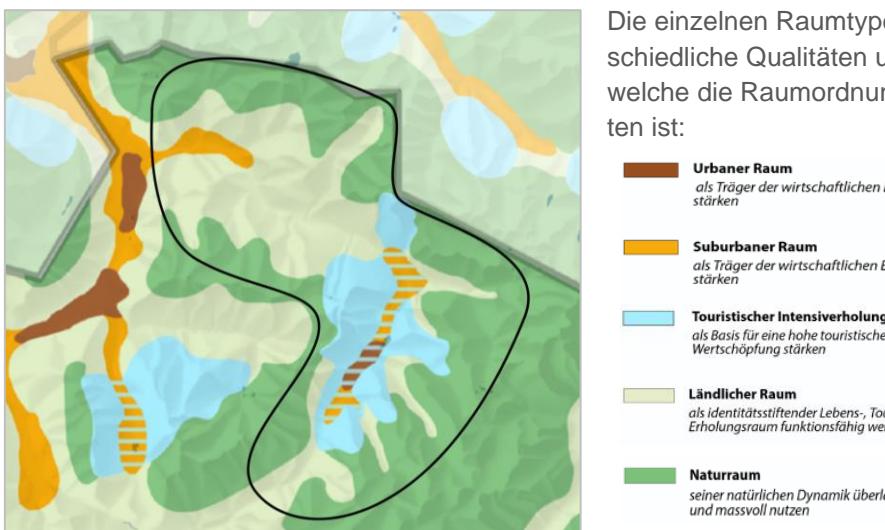
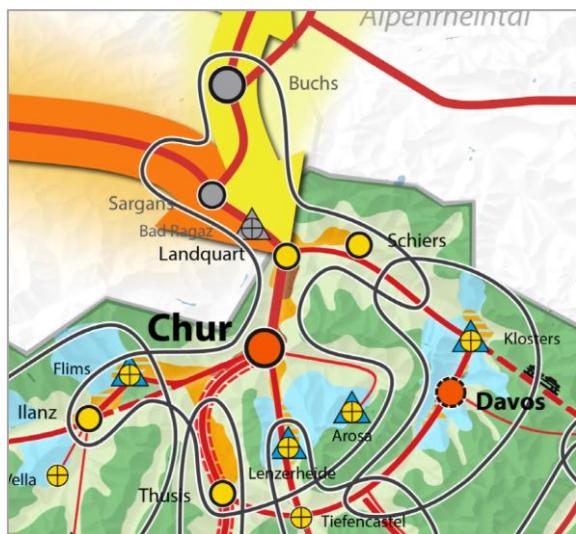


Abb. 1: Raumtypen (Quelle: Raumkonzept GR, 2014, Ausschnitt)

Die einzelnen Raumtypen haben unterschiedliche Qualitäten und Potenziale, auf welche die Raumordnungspolitik auszurichten ist:

Die kantonale Raumentwicklungsstrategie umfasst auch Überlegungen zur Umsetzung der Strategie in funktionalen Räumen und definiert in diesem Zusammenhang Handlungsräume. Die Region Prättigau / Davos ist dabei den zwei Handlungsräumen zugewiesen:



- Handlungsraum Nordbünden: Ist der Bevölkerungs- und Wirtschaftsschwerpunkt des Kantons und Wachstumstreiber Graubündens mit einer hohen Standortattraktivität. Der Bedarf einer überkommunalen Koordination der Siedlungs-, Verkehrs- und Wirtschaftsentwicklung ist hier besonders wichtig.
- Handlungsraum Davos-Klosters wird durch das Zentrum Davos getragen und umfasst die Tourismusdestination Davos-Klosters sowie die ländlich geprägten Einzugsgebiete. Die nachhaltige Weiterentwicklung der Kombination aus weitgehend intakter alpiner Umwelt, hochstehender Bildungs-, Sport-, Kongress- und Gesundheitsinfrastrukturen und renomierter Forschungseinrichtungen ist prioritär.

Abb. 2: Handlungsräume (Quelle: Raumkonzept GR, 2014, Ausschnitt)

Kommunales räumliches Leitbild und Ortsplanung

Die Gemeinden im Kanton Graubünden sind angehalten, innerhalb von zwei Jahren nach Erlass des kantonalen Richtplan (März 2018), ihre angestrebte räumliche Entwicklung für einen Planungshorizont von 20 bis 25 Jahren in einem kommunalen räumlichen Leitbild (KrL) aufzuzeigen.

Im KrL werden aufgrund der übergeordneten Vorgaben prioritätär die Siedlungsentwicklung nach innen, die Siedlungserneuerung und damit verbundene Handlungsfelder thematisiert. Das KrL dient als Orientierungsrahmen für die Planungsbehörde und ist eine notwendige Basis für die nachfolgende Gesamtrevision der Nutzungsplanung (Planungshorizont 15 Jahre). Die Überarbeitung der Nutzungsplanung hat gemäss kantonalem Richtplan innerhalb von 5 Jahren nach Erlass des kantonalen Richtplans bzw. bis im Frühjahr 2023 zu erfolgen.

2.2 Regionales Raumkonzept

Anlass

Der kantonale Richtplan wurde im Bereich Siedlung an die veränderten Vorgaben des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes angepasst und vom Bundesrat 2018 genehmigt. Aufgrund des revidierten Richtplans haben die Regionen den Auftrag, bis zum Jahr 2020 ein regionales Raumkonzept (RegRK) vorzulegen. Das regionale Raumkonzept schafft eine Gesamtschau über die angestrebte räumliche Entwicklung der Region. Es umfasst Ziele mit den daraus abgeleiteten Strategien und Massnahmen. Im Vordergrund stehen folgende Themen:

- die übergeordneten Raum-, Siedlungs- und Verkehrsinfrastrukturen (regionale Siedlungsstruktur),
- die funktionalen Beziehungen innerhalb der Region und nach aussen mit benachbarten Gebietseinheiten,
- die Einrichtungen der regionalen Versorgung und Ausstattung,
- die Arbeitsgebiete für Gewerbe, Industrie und Dienstleistungen.

Inhaltlich schafft das regionale Raumkonzept zum einen den Bezug zum Raumkonzept Graubünden, indem es die darin enthaltene Raumentwicklungsstrategie präzisiert. Zum anderen schafft es den Bezug zu den Inhalten der regionalen Standortentwicklungsstrategie Prättigau/Davos (rSES), soweit diese eine bestimmte Konkretisierung haben und räumlich abzustimmen sind.

Gleichzeitig dient das Regionale Raumkonzept auch dazu, die raumwirksamen Ziele und Strategien der Gemeinden überkommunal und überregional miteinander abzustimmen.

Obschon im regionalen Raumkonzept räumlich übergreifende Themen und Orte mit überkommunalen Einrichtungen oder Funktionen im Vordergrund stehen, liegt die Betrachtung des regionalen Raumkonzeptes auf der Region als Ganzes, und somit gleichermassen auch auf den Gemeinden ohne überkommunale Einrichtungen oder Funktionen. Das regionale Raumkonzept der Region Prättigau Davos wurde im Juni 2020 von der Präsidentenkonferenz beschlossen. Es bildet den konzeptionellen Überbau des regionalen Richtplans.

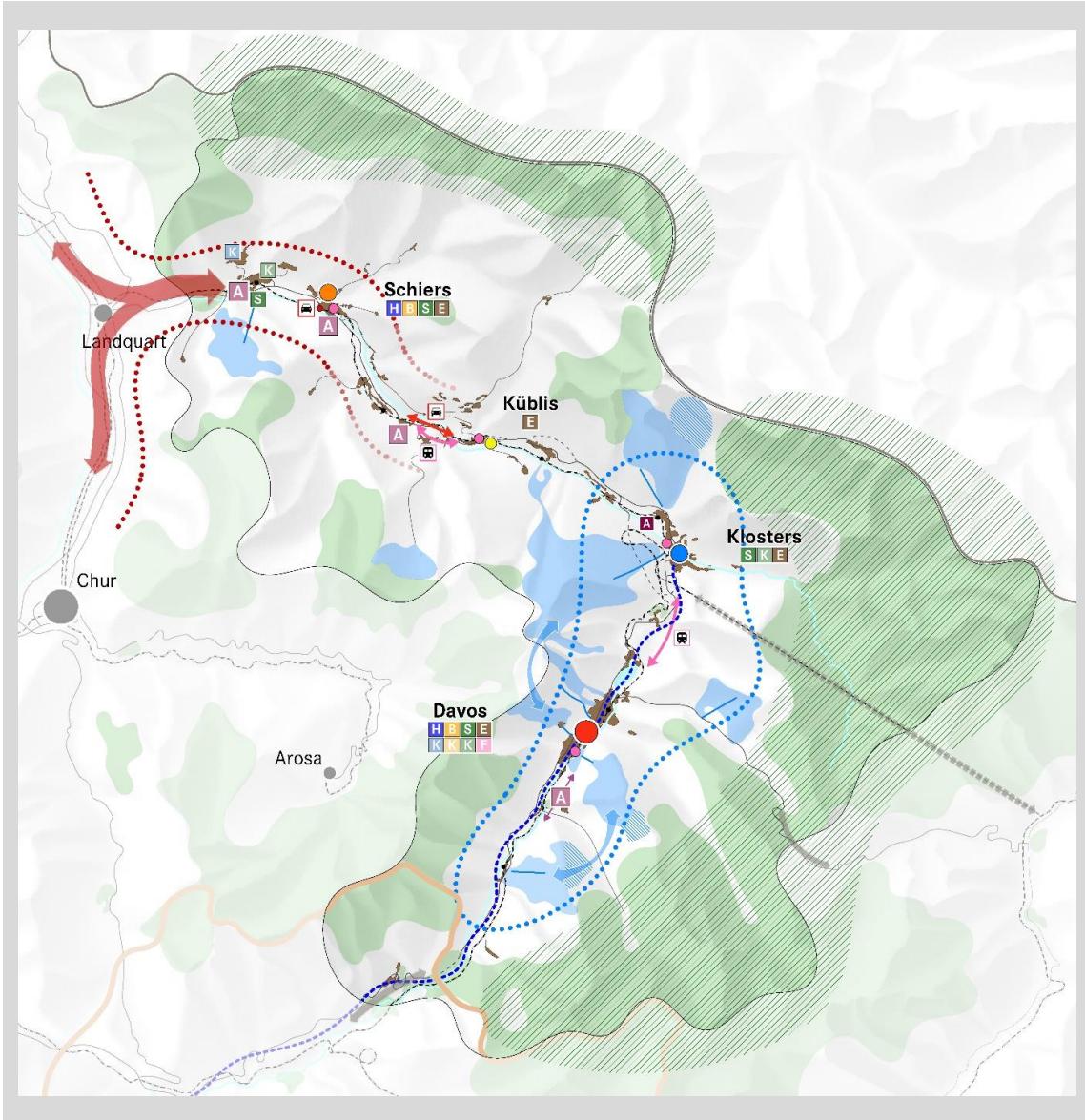
Ziele der räumlichen Entwicklung

Abgestützt auf das Raumkonzept und die darin formulierten Strategien verfolgt die Region Prättigau / Davos folgende Entwicklungsziele, die die Entwicklung der Region *als Ganzes* betreffen:

Die Region verfolgt eine Weiterentwicklung als Arbeits-, Wohn- und Tourismusregion indem:

- Die Wirtschaft noch breiter auf KMU abgestützt ist, Davos als führender Forschungs- und Kongressstandort mit wissens- und innovationsbasierter Wirtschaft im alpinen Raum weiter gestärkt, und das Vorderprättigau als bekannter Standort für Unternehmen in Maschinenbau und Hightech etabliert ist.
- Die Tourismusdestination Davos/Klosters mit hohem Bekanntheitsgrad ein ganzjähriges touristisches Angebot bietet und das Vorder- und Mittelprättigau Ausgangspunkt für bekannte ganzjährige Angebote im Bereich des sanften Tourismus ist.
- Im Vorder- und Mittelprättigau die regionalen Arbeitsgebiete gemäss ihren Standortprofilen verfügbar sind und die Gunst aus der Kombination von ländlichem Raum und gleichzeitig guter Erreichbarkeit der Arbeitsmärkte als Wohnstandort genutzt wird.
- Die heutigen zentralörtlichen Einrichtungen gesichert und die Orte mit Zentrumsfunktionen über funktional intakte kommerzielle Kerne verfügen und damit auch die Versorgung der umliegenden Dörfer sicherstellen.
- Die Gemeinden ohne eine übergeordnete Versorgungsfunktion attraktive Orte zum Wohnen und zum Arbeiten sind, über intakte Ortskerne verfügen und durch gute Verbindungen zu den Orten mit Zentrumsfunktion angeschlossen sind.
- Auch in den touristischen Zentren ein für die ortsansässige Bevölkerung ein ausreichendes Angebot an wirtschaftlich tragbarem Wohnraum zur Verfügung steht.
- Der öffentliche Verkehr für die Mobilitätsbedürfnisse aller Verkehrsnutzenden attraktiv ist und die Ortschaften am Berg und in den Seitentälern gut erreichbar sind.
- Mit den Naturwerten sorgsam umgegangen wird und die grossen, zusammenhängenden Natur- und Kulturlandschaften für einen sanften Tourismus in Wert gesetzt werden.

Die Region orientiert sich an folgender Raumentwicklungsstrategie:



Legende: Seite nebenan

Handlungsanweisungen

- 2.2.A)** Die Region setzt die Inhalte des regionalen Raumkonzepts in ihrer Richtplanung um.
Federführung: Region
- 2.2.B)** Die Gemeinden stimmen ihre räumlichen Tätigkeiten soweit diese regionale Bedeutung haben auf die Strategie der Region ab.
Federführung: Gemeinden
- 2.2.C)** Die Gemeinden stützen sich bei ihrer Siedlungs- und Verkehrsplanung auf das regionale Raumkonzept und setzen die Ziele und Leitsätze gemäss regionalem Richtplan und den Handlungsanweisungen in der Nutzungsplanung um.
Federführung: Gemeinden

Zentren und weitere Orte der Versorgung

-  Alpenstadt Davos mit internationaler Ausstrahlung als Arbeitsstandort für qualifizierte Fachkräfte stärken. Potenziale bei Gesundheit, Kongress, Forschung und Sport aus schöpfen
-  Regionalzentrum Schiers als Gesundheits- und Bildungsstandort stärken. Ortskern revitalisieren.
-  Touristisches Zentrum Klosters als Versorgungsort mit touristischer Ausstattung weiterentwickeln
-  Küblis als Versorgungsort mit einem breiten überörtlichen Versorgungsangebot festigen.

Funktionale und touristische Räume

-  Lage im Einzugsgebiet des dynamischen Wirtschaftsraums Alpenrheintal zur Stärkung des Wohnstandorts für Arbeitspendler und als Standort für wertschöpfungsintensive Betriebe nutzen.
-  Tourismusraum Davos-Klosters durch Kooperation zwischen den touristischen Leistungsträgern stärken und entsprechend der Gästebdürfnisse weiterentwickeln.
-  Destinationen verstärkt auf Ganzjahrestourismus ausrichten, Präsenz in den Fernmärkten steigern. Potenzial im Gesundheitstourismus ausschöpfen.

Arbeitsgebiete

-  Grüsch-Seewis als Standort für Hightech-Betriebe weiter-entwickeln und Erweiterungen sichern.
-  Schiers als Standort für das regionale Gewerbe bereitstellen und effizient nutzen.
-  Fideris als Standort verfügbar machen und das grosse Flächenpotenzial differenziert und effizient nutzen.
-  Davos als Standort für das regionale Gewerbe verfügbar machen und effizient nutzen.
-  Klosters-Serneus für den Bedarf an Gewerbeflächen im oberen Prättigau bereitstellen; Lager-/ Stellflächen effizient nutzen.

Infrastrukturen

-  Erreichbarkeit des ÖV auf der Achse Landquart-Davos verbessern. Schlanke Anschlüsse an den Umsteigeknoten des ÖV gewährleisten.
-  Schwachstellen entlang der Nationalstrasse beheben.
-  Radroute: Verbindung Klosters—Davos schaffen, Lücken bis Filisur schliessen.
-  Intensiverholungsgebiete in der Destination Davos-Klosters gezielt erweitern und verbinden.
-  Intensiverholungsgebiete im Vorder- und Mittelprättigau auf ein breites, weniger schneeeabhängiges Angebot ausrichten.
-  Die Region verfügt über schnelles Internet und ist den Herausforderungen der digitalen Welt gewachsen.

Natur und Landschaft

-  Die grossräumigen, zusammenhängenden Natur- und Kulturlandschaften für einen sanften Tourismus in Wert setzen.

Ausstattung regionaler Bedeutung

- | | | | |
|---|------------------|---|----------|
|  | Spital |  | Bildung |
|  | Klinik |  | Kongress |
|  | Sport / Freizeit |  | Einkauf |
|  | Kultur | | |

Spezieller Arbeitsstandort

-  Forschungsstandort Davos

2.3 Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung

Bevölkerungsentwicklung

Der Kanton hat die Bevölkerungsperspektive 2016-2040 (Szenario hoch) des Bundes auf die Regionen und die Gemeinden heruntergebrochen. Diese Perspektive ist die massgebende Prognose für den kantonalen Richtplan und für die Festlegung des Siedlungsgebietes und dessen Erweiterung im regionalen Richtplan. Für die Ermittlung des Bauzonenbedarfes bei der Nutzungsplanung (Aufgabe der Gemeinde) ist hingegen die Bevölkerungsperspektive 2019-2050 oder die Bevölkerungsperspektive 2022-2050 massgebend.

Gemäss der Bevölkerungsperspektive 2016-2040 (Szenario hoch) ist in der Region Prättigau/Davos zwischen 2016 und 2040 mit einer Zunahme der Bevölkerung um gut 3'440 Personen auf rund 29'700 Einwohner zu rechnen. Das Wachstum in den einzelnen Gemeinden ist in des sehr unterschiedlich.

Beschäftigtenentwicklung

Bei der Abschätzung der Entwicklung der Beschäftigung, wird davon ausgegangen, dass diese sich gleich zum Bevölkerungswachstum entwickelt. Zwischen 2016 und 2040 wird so mit einem Anstieg der Beschäftigten (Vollzeitäquivalente) um gegen 1'580 Personen auf rund 13'880 Beschäftigten gerechnet.

	Einwohner			Beschäftigte (VZÄ)		
	Stand 2016	Prognose 2040	Veränderung 2016 - 2040	Stand 2016	Prognose 2040	Veränderung 2016 – 2040
Region Prättigau/Davos	26'260	29'700	+ 3'440	12'300	13'880	+ 1'580

Tab. 1: Bevölkerungsperspektive 2016-2040, Szenario hoch (ARE GR).

Ziele der Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung

- Die Bevölkerungszahl in der Region Prättigau/Davos erreicht im Jahr 2040 29'700 Einwohner (2016: 26'260).
- Die Beschäftigtenzahl in der Region Prättigau/Davos erreicht im Jahr 2040 13'880 Einwohner (2016: 12'300).

Planungsverfahren und Mitwirkung

- | | |
|---------------------|---|
| Entwurf | <ul style="list-style-type: none">▪ Die Erarbeitung erfolgte durch die Kommission Raumplanung in der Zeit Februar 2021 bis März 2022.▪ Vom November 2021 – Dezember 2021 erfolgte eine Behördenvernehmlassung bei allen Regionsgemeinden. |
| Vorprüfung | <ul style="list-style-type: none">▪ Der Regionalausschuss der Region Prättigau Davos hat an seiner Sitzung vom 16. Mai 2022 den Richtplanentwurf Kap. 2 zuhanden der Vorprüfung verabschiedet.▪ Das Amt für Raumentwicklung (ARE) hat mit Bericht vom 23. April 2024 zum regionalen Richtplanentwurf Stellung genommen.▪ Der Regionalausschuss der Region Prättigau Davos hat an seiner Sitzung vom 9. Dezember 2024 den angepassten Richtplan zuhanden der öffentlichen Auflage verabschiedet. |
| Öffentliche Auflage | <ul style="list-style-type: none">▪ |
| Beschlussfassung | <ul style="list-style-type: none">▪ |
| Genehmigung | <ul style="list-style-type: none">▪ |

